

Zeitschrift: Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen

Herausgeber: Sonos Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen

Band: 100 (2006)

Heft: 4

Artikel: Liebe zum Hund zum Beruf gemacht

Autor: Baur-Rigendinger, Helen

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-923717>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Liebe zum Hund zum Beruf gemacht

Von Helen Baur-Rigendinger, Walenstadt

Johanna Minardi-Bochsler wagt den Schritt in die Selbständigkeit und eröffnet in Walenstadt einen Hundesalon. „Der Beruf der Hundecoffeuse erfordert viel Einfühlungsvermögen und Freude an Tieren“, meint die Gehörlose im Hinblick auf ihre neue Aufgabe.

Konzentriert sitzt sie am Küchentisch, die Augen auf meine Lippen gerichtet. „Kein Problem, ich verstehe sie gut, wenn sie Hochdeutsch sprechen“, räumt sie in perfektem Deutsch allfällige Zweifel gleich zu Beginn aus dem Weg. Johanna Minardi ist keine Frau der grossen Worte. Wie sollte sie auch! Die Tochter von Hans und Margrith Bochsler-Lutz aus Walenstadt erkrankte zusammen mit ihrer Zwillingsschwester gleich nach der Geburt an Meningitis (Hirnhautentzündung). „Meine Mutter hat schnell gemerkt, dass mit uns etwas nicht stimmt.“ Ein Besuch beim Arzt brachte Klarheit. Die Zwillinge waren gehörlos. Ab Kindergarten bis Ende Schulzeit wurden Johanna Minardi und ihre Schwester in einer Spezialschule in St.Gallen unterrichtet. Nach der einjährigen Ausbildung an der Kunstgewerbeschule stellte sich die Frage, wie weiter? Dass Gehörlose in besonderem Masse ausgegrenzt sind, erlebte sie hautnah bei der Lehrstellensuche. Der Traum von der Dekorateurin war aufgrund fehlender Kommunikation bald einmal ausgeträumt. Nicht besser erging es ihr mit Restaurateurin und Grafikerin. Schliesslich versuchte sie sich als Keramikmalerin. „Das wiederum war mir zu monoton.“

Ausbildung zur Coiffeuse

Als sie von Heidi Meier in Walenstadt grünes Licht für die Damen-Coiffeuselehre erhielt, war sie überglücklich. „Ich konnte mit den Händen arbeiten und kam unter die Leute.“ Mit der Kommunikation lief es allerdings nicht immer rund. Probleme gab und gibt es noch immer mit Personen mit schmalen Lippen oder etwa Männern,

deren Lippen von einem Schnauz verdeckt werden. Erschwert wird die Verständigung auch, wenn jemand schnell oder Dialekt spricht.

Nach der Lehre wechselte die junge Walenstadterin in einen Betrieb nach Zürich. Die fehlende Sprache respektive das zu knapp bemessene Trinkgeld bewogen sie bald einmal Ausschau nach einer anderen Tätigkeit zu halten. Fündig wurde sie in der Weberei Walenstadt, wo sie 13 Jahre anpackte. Zuerst in der Stoffkontrolle, später in der Einzieherei. Nach der Schliessung des Betriebes wechselte sie 1978 in die Weberei nach Ziegelbrücke. Erstmals in ihrem Leben arbeitete sie auf einer elektronischen Einziehmaschine. „Eine furchtbar langweilige Arbeit“, erinnert sie sich. Der nächste Arbeitsort war in Sevelen bei Schöller Textil.

Hunde sind sensible Wesen

Gesundheitliche Gründe zwangen Johanna Minardi, sich beruflich neu zu orientieren. Ihre Liebe zu Hunden brachte sie auf die Idee, eine Ausbildung als Hundecoffeuse in Angriff zu nehmen. Im Juli hat sie diese bei Erika Landheer in Rapperswil erfolgreich beendet. „Hunde sind sensible Wesen“, sagt die 48-Jährige. Die Liebe zu den Vierbeinern sei ihr in die Wiege gelegt worden. Bereits die Grosseltern hätten einen Hund gehalten. Sie selbst ist mit Schäferhündin Herta aufgewachsen. Heute sorgt an der Lindenstrasse in Walenstadt die nepalesische Hündin Mirza (Lhasa Apso) für Abwechslung und Bewegung. „Meist bin ich mit ihr frühmorgens unterwegs.“

Braucht es Hundecoffeusen?

Eröffnet wurde der Hundesalon „Cani Beauty“ am Samstag, 10. September, in der alten Weberei (vis-à-vis Pizzeria). „Ich freue mich, wenn Hundehalter vom neuen Angebot Gebrauch machen“, blickte Johanna Minardi der neuen Herausforderung entgegen. Ist der Gang zum Hundecoffeur denn nötig? „Ja“, sagt die Hundecoffeuse. Da



Macht die Liebe zum Hund zum Beruf: Johanna Minardi-Bochsler eröffnet am 10. September in Walenstadt einen Hundesalon.

Bild Helen Baur-Rigendinger

Bildungsstätte Fontana

Kurse 2006

Ausdrucksmalen

Kreativität entwickeln – ein Spiel mit Farben und Formen – mit Pia Haffter

Freitag, 5. bis Sonntag, 7. Mai 2006

Lebensgeschichten

Eine Einführung in die Biografiearbeit.

Unsere Biografie ist wie eine Landschaft, Spuren und Zeichen, Höhen und Tiefen hat das Leben darin hinterlassen. Neugierig und offen versuchen wir uns diesen Spuren anzunähern und ihnen in verschiedenen Formen Ausdruck zu verleihen – mit Eva Hensel

Freitag, 5. bis Sonntag, 7. Mai 2006

Kubanische Tänze – Merengue

Das Wochenende steht ganz im Zeichen des populären kubanischen Tanzes Merengue – mit Ibis Hernández

Freitag, 5. bis Sonntag, 7. Mai 2006

Trommelwochenende

mit Marco Bontagnoli und Moni Jeger

Freitag, 12. bis Sonntag, 14. Mai 2006

Workshop „Geschwister hörgeschädigter Kinder“

Kinder treten aus dem Schatten

mit Sylvia Zimmer und Irene Eckerli

Samstag, 20. bis Sonntag, 21. Mai 2006

Faszination Farbfotografie

In diesem Kurs konzentrieren wir uns auf das Thema „Farben“. Man kann dabei seine Experimentierfreude ausleben und aussgewöhnliche Bilder schaffen – mit Phil Dänzer

Donnerstag (Auffahrt), 25. bis Sonntag, 28. Mai 2006

Kommunikationskurs

Wie teile ich mit, was mir wichtig ist?

Wie nehme ich auf, was ich höre?

mit Rita Dünki-Arnold

Montag, 29. bis Mittwoch, 31. Mai 2006

Leben mit Tinnitus

mit Lisa Guldenschuh

Freitag, 16. bis Samstag, 17. Juni 2006

Weitere Auskunft:

Bildungsstätte für Gehörlose, Schwerhörige und Ertaubte, 7062 Passugg, Tel. 081 250 50 55, Schreibtel. 081 250 50 56, Fax 081 250 50 57

Kontaktperson:

Gisela Riegert, bildung@bildungsstaette.ch

Besuchen Sie uns auf der Homepage:

www.bildungsstaette.ch

die meisten Hunde nicht mehr draussen leben würden, hätten sie keinen richtigen Fellwechsel mehr. Sie versteht sich aber nicht nur aufs Baden, Haare schneiden, Trimmen und Ausknöpfen, sondern putzt den Vierbeinern bei Bedarf auch Zähne, reinigt Ohren oder schneidet Krallen. Freude an ihrem Engagement hat auch ihr Mann Giovanni. Den gebürtigen Sizilianer hat sie 1979 bei einem Fussballspiel in St.Gallen kennen und lieben gelernt. Auch er ist gehörlos. Die beiden verständigen sich in Gebärdensprache.

„Ich bin ein ganz normaler Mensch“ Weit mehr als eine halbe Million Menschen sind in der Schweiz gehörlos oder hörge- schädigt. Gehörlose sind die einzige Behin- dertengruppe mit einer eigenen Sprache und Kultur. „Sicher ist es ein Handicap, gehörlos zu sein“, sagt Johanna Minardi. In der Arbeitspause habe sie sich früher oft alleine gefühlt. „Manchmal träumte ich, dass ich ausschliesslich mit Gehörlosen zusammen arbeite.“ Ihre Muttersprache sei die Gebärdensprache. Manchmal sei es schwierig, den Leuten vom Mund abzule- sen. Bei Wörtern wie Butter oder Mutter, Mama oder Papa könne es schnell einmal Verwechslungen geben. Ganz anders in der Gebärdensprache, wo sie beim Wort Papa die Faust ans Kinn, bei Mama die Hand an die Wange hält.

„Bin ein ganz normaler Mensch“

In ihrer Freizeit hält sie sich gerne im Gehörlosenverein Bündnerland oder in Glarus auf, fährt Ski oder besucht die Familie ihres Mannes in Varese. Vermehrt möchte sie in Zukunft auch wieder ihr Hobby Malen pflegen. Diverse Aquarell- und Oelbilder im Haus erinnern an Zeiten, wo sie mit Freude und Können zum Pinsel gegriffen hat. Hat Johanna Minardi einen Wunsch? „Ich freue mich, wenn ‚Cani Beauty‘ einem Bedürfnis entspricht“, lächelt sie. Dann könnte sie eventuell gar eine Hundekoiffeuse einstellen. Klarstellen möchte sie auch, dass sie ein ganz normaler Mensch ist. Wer etwas fragen wolle, müsse aber wissen, dass er nicht von hinten rufen könne. „Am besten

ist es, wenn man mir auf die Schultern klopft und nachher in Hochdeutsch spricht.“ Hundehalter, die einen Termin für ihren Vierbeiner vereinbaren möchten, können sich per Fax, SMS oder E-Mail melden. Bis sie im Besitz der neuen Kommunikati- onslösung ist, die es Hörgeschädigten und Normalhörenden erlaubt, unter- und mit- einander in ihrer natürlichen Sprache zu kommunizieren, werden telefonische Anru- fe von einer ihrer fünf Schwestern entge- gengenommen und weiter geleitet.

Der Hundesalon „Cani Beauty“ wird am 10. September 2005 in der alten Weberei in Walenstadt eröff- net.

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag
von 8.30 bis 18 Uhr

Samstag 8.30 bis 12 Uhr
(nach Absprache).

Tel. 081 735 27 97
Fax 081 735 20 77
SMS 079 259 06 07
E-Mail minardi@greenmail.ch



Johanna Minardi-Bochsler

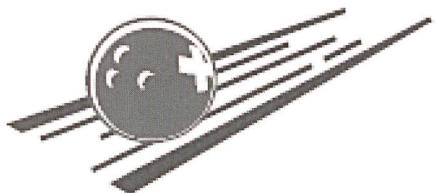
Bahnhofstrasse 34 - 8880 Walenstadt



8. Europameisterschaft-Bowling der Gehörlosen in Muntelier/FR

21.-27. Mai 2006 im Bowlingcenter Letsbowl, Hauptstr. 171, 3286 Muntelier/FR

200 Teilnehmer (120 Herren und 80 Damen) aus 24 Ländern, darunter
6 Herren und 5 Damen aus der Schweiz, werden daran teilnehmen.



Prov. Programm:

Sonntag, 21.5.06	15.30 h	Eröffnungsfeier
	19.00 – 22.00 h	Herren-Einzel, 3. Serie
Montag, 22.5.06	08.00 – 15.00 h	Damen-Einzel, 1. und 2. Serie
	16.00 – 23.00 h	Herren-Einzel, 1. und 2. Serie
Dienstag, 23.5.06	08.00 – 14.45 h	Damen-Doppel, 1. und 2. Serie
	11.00 h	Medaillenübergabe Einzel
	15.30 – 02.00 h	Herren-Doppel, 1., 2. und 3. Serie
Mittwoch, 24.5.06	08.30 – 17.30 h	Damen-Trio, 1. und 2. Serie
	12.30 h	Medaillenübergabe Doppel
	13.30 – 23.00 h	Herren-Trio, 1. und 2. Serie
Donnerstag, 25.5.06 (Auffahrt)	08.00 – 11.00 h	Damen-Team, 1. Serie
	11.00 h	Medaillenübergabe Trio
	12.00 – 15.00 h	Herren-Team, 1. Serie
	16.00 – 19.00 h	Damen-Team, 2. Serie
	20.00 – 23.00 h	Herren-Team, 2. Serie
	23.00 h	Medaillenübergabe Team und All-Events
Freitag, 26.5.06	09.00 – 12.00 h	Damen und Herren, Masters
Samstag, 27.5.06	09.00 -12.00 h	Damen und Herren, Masters
	13.00 -14.00 h	Damen, Grosser Final Masters
	14.00 – 15.00 h	Herren, Grosser Final Masters
	15.00 h	Medaillenübergabe Masters
	19.00 – 24.00 h	Schlussfeier *Bankett im Hotel Enge, Murten

Programmänderungen vorbehalten!

Der Eintritt ist frei! Genügend Parkplätze und Verpflegungen vorhanden!
Autobahnausfahrt: Murten, dann Richtung Muntelier bis zum
Bowlingcenter „Letsbowl“.

*Anmeldungen (siehe SGSV Homepage ab 1.4.06) für Bankett
nehmen wir gerne entgegen.

Weitere Infos siehe Homepage www.sgsv-fsss.ch
Wir heissen alle Zuschauer von Nah und Fern herzlich willkommen!

Das Organisationskomitee:
Präsident Walter Zaugg
Schweiz. Gehörlosensportverband

